

Unsere Schulentlassenen besuchen meist die Berufs- und Gewerbeschulen des Kantons St. Gallen. Der Staat leistet entsprechende Beiträge an diese Schulen. Ein Gemeinschaftswerk der Kantone St. Gallen, Graubünden und des Fürstentums Liechtenstein ist das Neu-Technikum in Buchs. Seit Frühjahr 1977 macht auch das Land Vorarlberg als Träger mit. Dieses Tagestechnikum (Ingenieur-Schule) ist in erster Linie für die an einer höheren technischen Ausbildung interessierte Jugend des Konkordatsgebietes bestimmt, steht aber auch Studierenden aus anderen Gegenden offen.

Einige Schularten können in Liechtenstein wegen der Kleinheit des Landes nicht geführt werden, z. B. der Matura-Typ C mit Betonung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer. Um unseren Schülern auch Zugang zu diesen Schularten zu verschaffen, werden mit entsprechenden Lehranstalten Verträge zur Sicherung von Plätzen abgeschlossen. Sowohl unsere Schulbehörde als auch die Lehrerschaft sind Mitglieder bei verschiedenen schweizerischen kantonalen und interkantonalen Vereinigungen, die sich mit der Förderung und Erneuerung des Schulwesens befassen. Bei der Regionalkonferenz der Ostschweizer Erziehungsdirektoren ist Liechtenstein jeweils als Beobachter anwesend. Seit 1972 ist unser Land auch an der Gesamtschweizerischen Erziehungsdirektoren-Konferenz vertreten. Aus alledem geht hervor, dass manche Bereiche unseres Schulwesens stark nach der Schweiz ausgerichtet sind.

Die vormals sehr engen Beziehungen zu Österreich sind jedoch nicht ganz abgebrochen. Noch immer übt die alte Schulstadt Feldkirch eine grosse Anziehungskraft aus, vor allem auf das liechtensteiner Unterland. Zurzeit besuchen zwischen 40 und 50 Schüler aus Liechtenstein Bildungsanstalten in Feldkirch. Von den Feldkircher Schulen, die von liechtensteinischen Schülern besucht werden, sind besonders zu erwähnen: Das Bundesgymnasium, die Bundes-Bildungsanstalten für Kindergärtnerinnen und Arbeitslehrerinnen sowie die Pädagogische Akademie mit dem Pädagogischen und Berufspädagogischen Institut des Bundes. Eine stattliche Anzahl von österreichischen Lehrerinnen ist an den Primarschulen unseres Landes tätig. Ungefähr ein Viertel der